

Alles eine Frage der Etiketten

Fachmesse Berufsschüler packen bei der Verpackung noch einmal an

VON OTTO MITTELBACH

Illertissen. Zur „Label“, einer Fachmesse für Etikettiermaschinen, hatte die staatliche Berufsschule eingeladen, und zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft fanden sich dazu ein. Stolz verwies Oberstudienleiter Josef Petz auf ein „perfekt umgesetztes fächerübergreifendes Lernen“, als er erläuterte: „Im vergangenen Jahr hat das Projekt 'Verpackungsmaschinen' Aufsehen erregt.“ Nun gehe es darum, die Verpackungen mit Etiketten zu versehen.

Und auch diese Aufgabe habe die Firma Fluoron der Berufsschule übertragen. Das steuerte den Unterricht in eine innovative Richtung, mussten doch Lernortkooperation, also die intensive Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, sensibler Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Einhaltung der vorgeschriebenen Kriterien für den Bau und manch anderes berücksichtigt werden. Aber die vielfältige Motivation habe viel Engagement bewirkt und zu Freude am Fach und am Unterrichten der Lehrkräfte bewirkt.

Darüber hinaus wurden die Kaufleute von der Schule veranlasst, für das Produkt Etikettiermaschine eine Marktstudie zu erstellen mit dem Ziel, die Marktchancen und Marktrisiken zu ermitteln. Bei der Umset-

zung trafen sich die auszubildenden Industriemechaniker mit den Industriekaufleuten, um wie in der Praxis gemeinsam an dem Projekt zu arbeiten. Als dritte Abteilung der beruflichen Schule beteiligte sich die Berufsfachschule für Hauswirtschaft an der Fachmesse und steuerte mit den bekannt leckeren Happen Kulinarisches bei.

Laut Fachlehrer Ludwig Rapp besteht die intensive Zusammenarbeit von Schule und Ausbildungsbetrieben seit fünf Jahren und wird ständig vertieft. Dafür gebühre allen Beteiligten Dank. In zwei Metallerklassen haben sich 36 Schüler in sechs Gruppen mit der sehr interessanten Aufgabenstellung der Firma Fluoron auseinandergesetzt. Deren Geschäftsführer, Dr. Christian Lingenfelder, erwähnte, dass diese Art der Kooperation genau dem entspreche, was Bildungsministerin Dr. Schavan gefordert habe.

Mit vielen eigenen Ideen ans Werk

Zur Eröffnung der Messe stellten die Schülergruppen ihre Produkte vor. Mit viel Elektronik, die sie zu eigenständigen Ideen nutzten, haben sich die Teilnehmer der Realisierung des Projekts genähert. Sensoren sorgen für Sicherheit, melden den Zustand des Magazins, ob es leer oder gefüllt ist. „Viele kleine Detaillösungen waren erforderlich“, sagte Organisator Siggie Förster. Das größte Problem sei, das Etikett immer an genau die gleiche Stelle aufzukleben.

Da und dort minderte der „Vorführungseffekt“ die präzise Funktion der Prototypen, aber das enorme Ausmaß der geleisteten Arbeit wurde stets beifällig gewürdigt. Die einzelnen Schritte waren in umfangreichen Pflichtenheften mit Berechnungen, technischen Zeichnungen und Bildern dargelegt. Die Kaufleute hatten eine Marktstudie in Form einer Arbeitsmappe erstellt, Konkurrenzforschung durchgeführt und eine Marktstrategie entwickelt.



Die sechs unterschiedlich entwickelten Etikettiermaschinen wurden von einer Jury bewertet. Diese erhielt den Preis für die professionellste Ausführung. Fotos: ch



Und in diesem Prototyp ist die originellste technische Idee verwirklicht, fand die Jury, während eine weitere Gruppe für die beste Präsentation ausgezeichnet wurde.

Etikettiermaschinen

Im vergangenen Jahr war in der Staatlichen Berufsschule Illertissen mit der Erstellung von automatischen Verpackungsmaschinen erstmals etwas industriell einsetzbares geschaffen worden. Gestern zeigten bei der Fachmesse Label sechs in verschiedenen Firmen ausgebildete Schüler Etikettiermaschinen für die befüllten Schachteln. Die Firma **Fluoron** als Auftraggeber unterstützte das neue Projekt mit 4 000 Euro, die an den Förderkreis berufliche Schulen im Landkreis gehen. Die Realisierung der Verpackungsmaschinen war bekanntlich durch Verleihung des Deutschen Lehrpreises

gewürdigt worden. Zwei Prototypen sind inzwischen bei der auftraggebenden Firma Fluoron im Einsatz, eine dient bei Firma **Peri** Schulungszwecken, eine steht in der Berufsschule. Zwei wurden demontiert, um im fortführenden Unterricht Fragen wie Instandhaltung oder Optimierung behandeln zu können. Die Verbindung zwischen der Schule und Fluoron soll noch weiter vertieft werden. Alle am Projekt Etikettiermaschinen Beteiligten wurden von Geschäftsführer Dr. Lingenfelder zur Berücksichtigung der Ulmer Firma eingeladen. Für kommendes Jahr ist ein weiteres Projekt vorgesehen. (ch).



Kaufmännisch Auszubildende mit Lehrer Günter Rueß am eigenen Messestand.